

AK2 Kann Lüdenscheid Zukunft ? Ergebnisliste 2023

Zur internen Nutzung mit freundlicher Genehmigung des "zukunftsinstitut" Arbeitskreis Stadtentwicklung der CDU Lüdenscheid Leitung: Rüdiger Wilde

Aus Sicht des Arbeitskreises hat er die dringendsten Handlungsfelder für Politik und Verwaltung der Stadt Lüdenscheid herausgearbeitet, um den globalen Mega-Trends der nahen Zukunft (2040) begegnen zu können.

In Anlehnung an die Mega-Trend-Map und Glossare der verwendeten Begriffe des Zukunft-Instituts (Copyright) www.zukunftsinstitut.de

Wie sind die Links zu öffnen ?

Link markieren, dann "klick" rechte Maustaste und "klick" auf "intelligente Suche" bei TOP-Ergebnisse auf den entsprechenden "https://....." klicken

Die Mega-Trends des Zukunft-Instituts

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
New Work												
Globalisierung												
Mobilität												
Konnektivität												
Neo-Ökologie												
Gesundheit												
Wissenskultur												
Individualisierung												
Gender Shift												
Sicherheit												
Silver Society												
Urbanisierung												



01 New Work

01 Co-Working

1. Bereich Bahnhof – ehemalige Regionale FE-Ursprungsidee vorantreiben ohne Ausnahme (statt Negativ-Bspl.: wie z.B. Kindergarten)
2. Restgrundstücke Vermarktungsinitiative für FE; keine Stellplatznachweise auf den Grundstücken (dafür Kostenbeitrag für Parkhaus)
3. B-Plan Flexibilität für Experimentalbereiche wie EGC (ggf. dem angeschlossen)
4. Großen Campus-Bereich aufbauen, der das Piepenstock-Gelände, Bergsche Fabrik und Umfeld, Bahnhofs-Allee ein ganzes Areal „Bahnhofsviertel“ für FE + *Studentisches Wohnen*, Bereitstellung von Service (Drucker, Server, WLAN,Meeting-Inseln, unter Nutzung der Altbausubstanz des Rohbaupotentials.
5. Im Campusbereich Wege, Straßen, Freiflächen Umnutzung für ausschließliche autofreie Mobilität sicherstellen, Begrünung, Aufenthalt, strenges Energiekonzept, Überdachungen auch über ehemalige Straßenbereiche
6. Historischen Fabriksken-Charakter erhalten soweit möglich

x

02 New Work Management

1. Netzunabhängigkeit sicherstellen und Gesamtgebiet der Stadt (mgl. mit Nachbargemeinden) abdecken ohne Leitungskostenbarriere
2. Bereitstellung von innovativem Breitbandinternet für jeden Bürger (z.B. One Web, Starlink, Amazon's Project Kuiper, DSL over Satellite <https://www.skydsl.eu/de-DE/Privatkunden/Satelliten-Internet>)

x

03 Coopetition

1. Beispiel sind unsere Institute; kurze Wege sind vorrangig zu sichern, um stadträumlich „Campus“ herzustellen
2. Nächster Schritt Angliederung an Forschungsbereiche (FH, Uni, und Vernetzungsangebote an FE-Ansiedlung)

x

04 Ressourcenpooling

1. Trägerschaften für Ideen wie die „INNOVATION FACTORY“ für die Entwicklung eines Gründerökosystems
2. INNOVATION FACTORY Lüdenscheid Projekt der Regionale 2025, initiiert durch StartUps „like machines“ und „momotum“, Fa J.D. Geck GmbH und EGC. Ziel Schaffung eines Gründerökosystems.
3. Aktueller Stand im Förderprozess 2/3 zu erreichende Sterne. <https://www.regionale-suedwestfalen.com/projekt/denkfabrik-digital/innovation-factory/>

x

05 Corporate Culture

1. Firmen docken an Freizeitbereiche / Wellness, Fitness, Kino, Theater etc. Übergreifende Aktionen (z.B. Firmenlauf), VHS Lichtrouen, Kulturnacht etc.
2. Anschluss der Stadt Lüdenscheid + Unternehmen an die Tourismus Initiative „Oben an der Volme. e.V.“ <https://oben-an-der-volme.de/>
3. Schaffung von Räumen für flexible Lebensentwürfe, z.B. „Summer of Pioneers“, Altena // Siegen-Wittgenstein <https://altena-pioneers.de/> <https://www.wittenberge-pioneers.de/>

x

06 Corporate Health

1. (Ermöglichungskultur wie vor)
2. Nutzung von Flächen für Unternehmens-Sport z.B. Standort Nattenberg Stadion, Schwimmbad, Schulturnhallen, Sportplätze
3. Sanierung von weiteren Sportstätten wie Turnhallen zur Nutzung durch Unternehmen, Betriebssport-Mannschaften

x

07 Digital Literacy

1. Initiative Stadt (Connecting)
2. „Entrümpeln“ bündeln zusammenführen von Plattformen/Betreibern mit gleichen Zielen
3. Veranstaltungskalender, lokale Info-Welt (z.B. come on u.a.)
4. Trägerschaften für Konzepte wie „Tumo-Center“ Lüdenscheid <https://tumo.org/>

x

<p>08 Diversity</p> <p>Forderung an Stadt und Arbeitgeber:</p> <ol style="list-style-type: none"> Standards für Vielfalt in Werbe- und Prospektmaterial. Printmedien bis Smartphon, Prospekte, Banner, Annoncen, Programme (Sprachniveau Lesbarkeit mit Grundwortschatz, barrierefrei) Bildmaterial/Personenauswahl Spiegel der Gesellschaft etc. Plattform über Südwestfalen-IT Raum für Vielfalt schaffen, beispielsweise durch aktive Teilnahme am Awareness Day für Diversität (z.B. durch ähnliche Events wie den durch den Verein Friedas e.V. durchgeführten „Christopher Street Day“, Girls Day) 	X						X	X		
<p>09 Everything as a Service</p> <ol style="list-style-type: none"> z.B. Amazone Web Services, SAP, Cloud Plattformen, Microsoft Azure (Infrastruktur as a service IaaS) https://azure.microsoft.com/services/iaas 										
<p>10 Free Creativity</p> <ol style="list-style-type: none"> Connecten, Zugriff auf Co-Working Raumkonzepte in Altbaubereichen mit Experimentier-Außenbereichen Altenaer Straße 21, 21D Leerstands-Fabrikflächen keinesfalls Abriss!!!! Aktive Fördermittelrecherche und -Zugang Erweiterung der FH SWF am Standort des s.o. "Campus " (01.01.4) Mehr Raum für Bildung und lebenslanges Lernen z.B. Förderung von Angeboten der VHS, Öffnung didaktisches Konzept analog „TUMO-Center“ für Erwachsene im Bereich "Campus" Mehr Kunst im öffentlichen Raum z.B. durch Initiativen wie „Paint the Wall“ https://www.fh-campuswien.ac.at/die-fh/events/paint-the-walls.html Mehr Begegnungsmöglichkeiten z.B. durch Events, Pop-UP's Etablierung des Lüdenscheider Lernpfades (Von Musikschule, Bücherei, VHS, Kulturhaus, Museum, Phänomenta, Denkfabrik, MINT, etc.) als Chance für Schüler eigene Interessensgebiete herauszufinden. https://www.phaenomenta-luedenscheid.de/lernen/sekundarstufe-i/ 	X						X	X		
<p>11 Gig Economy</p> <ol style="list-style-type: none"> (Gig-Börse, für Creativ-Angebote,-services, lokale buchbare Anbieter) Plattformen identifizieren/ zusammenstellen/auflisten wie z.B. Ebay-Kleinanzeigen Schaffung von flexiblen Probe-/Arbeits-/Versuchsräumen im Quartier "Campus"; „Denkfabrik“ (siehe Co-Working) Infrastruktur für ein Mobilitäts-Hub am Bahnhof schaffen von für Car Sharing, Bus, Bahn, E-Mobilität, Autonomes Fahren, Drohnentransport/-personenverkehr im Bereich neues Parkhaus einzugliedern im EG Das Wettbewerbsparkhaus am Bahnhof (jetziger noch Parkplatz) neu denken mit Obergeschoss für Zukunft Drohnentransport/-personenverkehr, Geschosshöhe +2 (mit 5 Drohnenparkgaragen) und siehe Pkt. 3. 	X									
<p>12 Human Relations</p> <ol style="list-style-type: none"> Strategie eines Firmenverbundes der nach außen Beziehungsmanagement z.B. Fachkräfte suchen einen regionalen Qualitätsstandard nach außen signalisiert z.B. ein gemeinsamer Hauptslogan Lüdenscheids und angrenzender Gemeinden, Wiederholung schafft "Marke" Etablierung eines Bürger Online-Stimmungsbarometers Algorithmik einsetzen um „Performance“ abzubilden 	X					X	X			

13 Kollaboration	X						X	X				
1. digitale Vernetzung mit Nachbargemeinden und Metropolenregion-orientiert schaffen. Gleiche EDV-Programme/Datenaustausch_fähigkeit vereinbaren. Negativ-Beispiel z.B. Gesundheitsamtschaos (Coronazeit), Extremwetterereignisse (Aartal) etc.												
2. Abstimmung mit Nachbarn ohne Kreisstadtarroganz (z.B. Kommunales Gewerbegebiet „Dönne“)												
3. Alle Nachbargemeinden stellen einen Zukunftsbeauftragten, der aus/von der örtlichen Bevölkerung parteiunabhängig gewählt wird und eruiert/entwickelt/ gemeinsame Vernetzungspotentiale für WinWin-Cooperationen zu den hier, in diesem Papier vorgelegten Zukunftsthemen.												
14 Open Innovation	X							X				
1. Entwicklung neuer/veränderter Angebote durch Bürger, Nachbargemeinden, Serviceanbietern. (z.B. ÖPNV, Sharing, etc.)												
2. Schaffung einer Innovationskultur: Stadtverwaltungen sollten eine Kultur der Offenheit und Innovationsfreundlichkeit fördern, in der das Experimentieren und Ausprobieren von neuen Ideen und Ansätzen unterstützt wird.												
3. z.B.: Anwerbungen: Imagefilme z.B. bei Youtube „Imagefilm Lüdenscheid 2015“												
4. Vereinfachung von Genehmigungen und Zulassungen oder spezielle Regelungen für Innovationsprozesse einführen												
5. Anpassung von Finanzvorschriften für Innovationsprozesse												
15 Open Knowledge	X							X				X
1. Internetzugriff in jeder Schule, FH, öffentlichen Räumen für Jedermann (Bücherei, Museum, Phänomente etc. einchecken mit digitalem Perso um Missbrauch zu verhindern)												
16 Plattformökonomie	X			X								
1. Lüdenscheid als Übernachtungsort – private Angebote – z.B. offizielle Seite (Ereignisbezogen z.B.Fußball Dortmund 6 EM-Spiele)												
2. E-Government Dienste für mehr Interaktionen mit der Verwaltung: Business-to-Government (B2G) bzw. Consumer-to-Government (C2G), (z.B. Bautz-Werbung weit in das Umland gestreut)												
z.B. https://www.rnd.de/wirtschaft/griechenland-treibt-die-digitalisierung-voran-6ZX5MHDS2JBW5ET4EXK22A7DZQ.html												
17 Remote Work	X	X										
1. Kommt Lüdenscheid zu Gute, da örtliche Präsenz nicht mehr zwingend erforderlich.												
2. Homeoffice und teilautonomes Fahren ermöglichen Wohnortwechsel in attraktives Umland, da unwesentlicher Zeitfaktor wird Ortsunabhängigkeit ermöglicht.												
18 Resilienz												
1. Ansiedlungsstrukturen, Wohnstrukturen, Schwerpunktsetzungen https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/daten-fuer-die-gesellschaft/projektbeschreibung												
19 Sinn-Ökonomie	X							X				
1. Gesellenarbeiten, AZUBI-Projekte etc. (Möglichkeit Ferienarbeit: Einbinden in städtische Aufgabenfelder?)												
2. SIHK bei Gesellenstücken innovativer Inhalt + Nutzen (Sonderwertung einführen für Idee)												
20 Social Buisness	X	X						X				
1. Die Industrie- und Handelskammern (IHK) sowie die Handwerkskammern sollten verstärkt Bildungsangebote zur Förderung von sozialem Unternehmertum bereitstellen, um Unternehmer dazu zu befähigen, soziales Unternehmertum umzusetzen.												
2. Vereinfachung von Angeboten wie dem Transferverbund Südwestfalen, Atlas (Automotive Transformationsplattform Südwestfalen https://atlas-swf.de/) oder der GWS Altena z.B. in Form von Innovations-Events												
21 Start-up Cultur	X											
1. Orte gemeinsamen Treffens, Co-Working, Straßen, Flächen, Zentralität sicherstellen												
2. Etablierung der „INNOVATIONFACTORY“ https://innovation.desy.de/ueber_uns/projekte/dif/index_ger.html												
3. Open Box, Angebotsplätze für analoges und digitales Networking schaffen/erhalten												
22 Work-Life-Blending	X										X	
1. Wohngebiete als Innovations-Bereiche; Hightech-Communitys "Campus"; ggf. Closed-Communitys Autobahnnähe												

02 Globalisierung

23 Bevölkerungswachstum

1. Versorgung zentralisieren, Auto sekundär, Liefersysteme optimieren (Zustellzeiten, Parkflächen), etc.
2. Bring-Service (Flink, Gorillas, REWE etc.)

24 Generation Global

1. das Internet wird genutzt um Lösungen zu finden z.B. Reiseplanung, Finanz-, Dienstleistungs- und Warenströme etc.
2. Hierfür zentrale Orte und Standorte sichern schaffen z.B. Antidiskriminierende Paketstationen (z.B. Geck mit ABUS)
https://www.geck.de/downloads/BACE_Box_final.pdf

25 Smart Innovations

1. Gesundheitswesen, Verkehrstechnik, Energiesysteme, urbane Infrastruktur

26 Social Business

1. z.Zt. meist ehrenamtlich angebotene Services (z.B. Tafel)

27 Space Age

1. Menschheit als Ganzes
2. **Forderung an alle kulturellen Angebote der Stadt:**
Neugier wecken, Fremdes muss normal werden

X									
X			X						
X									
X	X		X						
X									

03 Mobilität

28 15-Minuten-Stadt

1. segmentieren, dezentralisieren, neu ordnen und benennen von Stadtbezirken und Entwicklungsbereichen
2. (B-Pläne zielgerichtete Ausweisung von Flächen, nutzungsbezogen, (Mobilität: Roller, Bikes, Carsharing , Ladeinfrastruktur strukturierte Flächenzuweisung)
3. Nahversorgung, Erholungs- und Aufenthaltsqualitäten, Kinder-Jugendliche- Aktivräume, Senioren, ohne „Wegverstecken“ Ende der Heimkasernierung)
4. App zur Parkplatzreservierung für 24 Stunden und längere Zeiträume z. B. Bahnhof oder auch Parken in Urlaubs-Abwesenheit, wenn Straßenraum nur beschränkt genutzt werden kann. (Z.B. Tag der Müllabfuhr oder Baumaßnahmen die unvorhergesehen in die Urlaubsabwesenheit fallen können.

X

X

29 24/7Gesellschaft

1. alle Verwaltungsbereiche rund um die Uhr dem Bürger zur Verfügung stellen
2. Digitalisierung der Verwaltung ist zwingendes Kurzfrist-Ziel. Andere priorisierte Aufgaben sind diesem weitmöglichst unterzuordnen! Das Beharrungsvermögen der Verwaltung muss hier kontrolliert gelenkt werden!! (Durch wen?)
Hierzu von der Hans Böckler Stiftung aus STUDY Nr.: 427 September 2019
Digitalisierung der Bürgerämter in Deutschland
<http://hdl.handle.net/10419/204530>
3. sowie in Springer Reference
Handbuch Digitalisierung in Staat und Verwaltung
hier im Besonderen ab S.144 Kapitel 4 "Hürden für die agile Verwaltung"
<https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-23668-7?page=3>
4. **RAL-GZ 981 Gütezeichen Mittelstandsorientierte Kommunalverwaltung** (Verwaltung muss hausintern Abarbeitungsfristen, -Ziele festlegen, die nach außen verbindlich kommuniziert werden müssen.)
5. Transparente Vertretungsregelung für alle Aufgaben ist erforderlich. (Stellenbeschreibungen entsprechend flexibilisieren)
6. Ein QM-System ist zu installieren. Es muss eindeutige Zuständigkeiten und Kontrollebenen festlegen und diese dauerhaft Audits unterziehen und sich vorausschauend geänderten Herausforderungen anpassen.
7. Die Audits sind unabhängig und unangekündigt durchzuführen (ausschließlich berichtsverpflichtet gegenüber dem Rat im Ganzen ohne Vorabinformation an BM und Verwaltung)

X

30 Active Lifestyles

1. Im Straßenraum Schilderwald massiv reduzieren,
2. Lesbarkeit erhalten (z.B. Schilder säubern, austauschen), Übersichtlichkeit Wahrnehmbarkeit herstellen (z.B. Tempo 30-Zonen Angabe Sauerfeld/ Freiherr-vom-Stein-Straße nicht/kaum sehbar vom Sauerfeld/Tunnel kommend),
3. Werbetafeln soweit überhaupt erforderlich in der Zielgruppengeschwindigkeit (Gehen, Fahren) angepassten Formatgröße festlegen incl. Sicherstellen der Geschwindigkeitsabhängigen Lesbarkeit von Datum und Eventname und -ort (Abgelaufene Eventhinweise zügiger abbauen/überkleben)
4. Neue Beschilderungen Lesbarkeit als Primärfaktor (Schrifttyp/-größe, Sichtbarkeit/Montagehöhe/,
5. Farbkontrast festlegen schwarz auf weiss, dunkel auf hell)
6. Müllbehälter „attraktivieren“ mit anfordernden Aufschriften, Farbe, Funktionalität ,Sichtbarkeit, Nähe zu Lauf-/Sitzbereichen, **(schick ist nicht unauffällig grau sondern, wenn der Müll drin landet!)**

X

31 Active Mobility

1. Ampeln mit Zeitangabe über Dauer (rückwärts laufende Uhr), Fußgängerwartezeiten verkehrsdichteabhängig
2. Hochbord-Radwege bei "Chronischer Radwegbeparkung",

32 All-inclusive Mobility

1. Eine App mit Bezahlfunktion für alle Verkehrsmittel (am besten bundesweit siehe Verkehrssystem Holland)

X

33 Automatisiertes Fahren			X	X						X	
1. Alle zu erwartenden oder absehbaren Auswirkungen "Stufe 3 Hochautomatisiertes Fahren" in allen Verwaltungsbereichen bei Planungen berücksichtigen www.zukunft-mobilitaet.net											
2. Ressourcen und Flächenverbrauch wird längerfristig reduziert (In der Übergangssituation allerdings höher, wenn Zusatzfahrzeug E-Mobil. Daher mehr Fahrzeuge und längere Nutzung)											
3. Langfristig geringer ab "Stufe 4 Vollautomatisiertes Fahren"											
4. Der weitgehend Homeworkende steigt morgens in sein teilautonom fahrendes Auto und erledigt seine ersten Aufgaben an PC und Telefon solange er /sie sich auf der Autobahn befinden im Auto bis zum Erreichen der Zielausfahrt im Metropolenbereich siehe Bertelsmann-Stiftung "Comeback ländlicher Räume?" https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/daten-fuer-die-gesellschaft/projektnachrichten/comeback-laendlicher-raeume											
5. z.B. Verbundprojekt „Bürgerlabor Mobiles Münsterland (BüLaMo) gefördert durch BM Bildung und Forschung Begleitet durch RWTH Aachen https://klima.kreis-coesfeld.de/mobilitaet/buergerlabor-mobiles-muensterland.html											
34 Delivery Bots				X							
1. Einkäufe autonom bis zur Haustür											
2. Zustellroboter, Drohnen kostengünstig, sicher, hygienisch für Arzneimittel ggf. Pakete als Ende der Logistikette											
35 De-Touristification				X							
1. Reisender/Sehnsucht nach authentischen Begegnungen											
2. Örtliche alte Traditionen neu und neue erfinden. Schützenwesen, religiöse Feste, Festivals, Sportereignisse Schnadegang 50km rund um Lüdenscheid, „Lüdenscheider Domlauf“ 80km bis zum Kölner Dom Triathlon entlang den Talsperren im MK etc.											
36 Drop off Areas				X			X			X	X
1. Kurzhaltebereiche: Zentrumsnah, Schulen, Ärzte, öffentliche (Veranstaltungs-) Orte (Bücherei, Rathaus etc.)											
37 Lademanagement				X							X
1. Standorte festlegen in alten und neuen B-Plänen und Entwicklungsplänen bzgl. Altbestand "z.B. Campus"											
2. Kataster für Abriss und Vorkaufsoptionen um Lademöglichkeiten (Auto, Scooter, Bike) sicherzustellen											
38 eVTOL				X							X
1. Zentrumsnaher Landeplatz auf Bahnhofsparkhaus, Schützenplatz, Firmenplätze/-dächer https://de.wikipedia.org/wiki/EVTOL											
39 Global Migration			X	X							
1. alternde Bevölkerung, niedrige Geburtenrate, hohe Arbeitskräftenachfrage. Wichtigste Aufgabe der Stadt um das Miteinander und den Wirtschaftsstandort zu stärken: Akzeptanz für Zuwanderung und kulturelle Diversität kreativ und konstruktiv gestalten. Unbürokratisch WinWin-Situationen schaffen.											
40 Healthy Mobility				X			X			X	X
1. leise, sichere, inclusive Mobilität fördern (gleichberechtigt für alle Bevölkerungsteile), Vorrang für Fußgänger, Roller, Bikes.											
2. Straße vom Rand zur Mitte aufteilen. Restfläche für Auto und ÖPNV. Ggf. mehr Einbahnregelungen und Entfall Stellplätze											

Sonderfall: Einzelhandelskonzept Lüdenschheid (Bearbeitungsstand Stand Entwurf 2023)

fokussiert nur PKW-Besitzer. Es arbeitet dafür mit (extra?) falschen Bewegungsdaten für Unmotorisierte.
S.87 fußläufige Entfernung „Isodistanz 600m“ = 5 Minuten max. im Mittel. Bei 600m entspricht das einer Gehgeschwindigkeit von 7,2km/h (das wäre sogar ein recht guter Wert im „Speed-Walken“). Ein:e Senior:in geht mit 2 Tragetaschen max. ca. 2-3km/h auf der Ebene d.h. in 5 Minuten max. 250m d.h. min.12 Minuten auf 600m ganz ohne die Lüdenschheid-üblichen Steigungen zu berücksichtigen. **Passt auf fast keinen Standort !**

41 Intelligente Infra-Struktur

1. Steuerungs- und Regelungstechnik zzgl. Sensortechnik
z.B. Ampelanlagen, Info-Systeme,
2. autarke Fuß-Rad-Wege-Beleuchtung Solar
<https://www.intern.photinus-lighting.at/neuigkeiten-details/Solarleuchten-Aibling-Fu%C3%9Fwegbeleuchtung-Radwegbeleuchtung.html>

42 letzte Meile-Konzepte

1. Arbeitsplatz/Home, Zentrum/Home, Bhf./Home Bsp: Bacebox (Venture der Fa. Geck und Fa. Abus)
<https://bacehub.de/>

43 Micromobilität

Berge sind kein Hinderungsgrund mehr für die Nutzung von Rad und Scooter. Lüdenschheid könnte die gleiche Verkehrs-/Aufenthaltsattraktivität wie „Münster“ erreichen.

1. Forderung (siehe Klimapaket Marcus Müller/Hans Jürgen Badziura und Initiative Lebenswerte Städte und Gemeinden
<https://www.lebenswerte-staedte.de/de/die-initiative.html>)
2. BMDV „Einladende Radverkehrsnetze“ (darin Apell: „Planen sie für Laura“)
<https://www.bmdv.bund.de/SharedDocs/DE/Artikel/StV/Radverkehr/einladende-radverkehrsnetze.html>
3. Verkehrsplanung muss Micromobilität immer in Vorausschau auf Zukunftsentwicklungen berücksichtigen. Hilft spätere Nachrüstungs- und Umbau-Kosten, Umwelt- und Gesundheitsschäden zu vermeiden und sich ändernde Attraktivitätsbewertung an Bürgererwartung anzupassen.
4. **Zukunftserfordernis:** Stadträumliche und straßenräumliche gleichberechtigte Aufgliederung/Zugänglichkeit/Trennung von unterschiedlichen Nutzungen

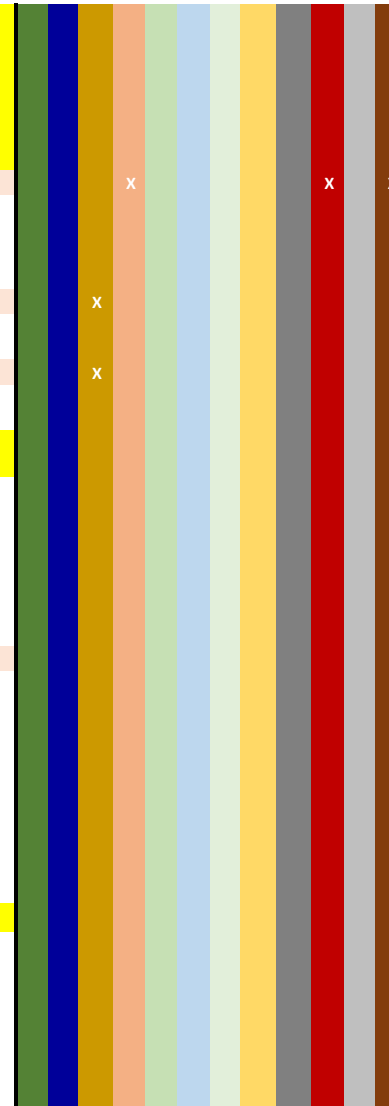
Verkehrsplanung neu denken:

Für alle **„Nicht-Hauptstraßen“**

- a. Straßenraum nicht mehr von der Mitte, sondern vom Stadtraum, seiner Außenbegrenzung (Gebäude, Eigentumsgrenzen) her aufteilen
- b. vom Schwächsten zum stärksten Verkehrsteilnehmer.
- c. Ein zusammenhängendes Rad-Scooter-Wege-Netz, welches in sich geschlossen, logisch und jederzeit (Tag, Nacht, Jahreszeit) sauber + hindernisfrei + übersichtlich (Verkehrsknoten- und Kreuzungsbereiche) nutzbar ist.
- d. **Folge:** Geringerer Flächenbedarf für PKW erhält verbleibende Flächen ggf. mit „Einschränkungen“ (Einbahnstraße, Geschwindigkeits-Begrenzung, Fahrradstraße, Spielstraße etc.)
- e. Der Anwohner ist der Maßstab, wenn eine alternde Gesellschaft die Mobilitäts Herausforderungen der nachfossilen Zeit meistern will.

Lebens- und Aufenthaltsqualität sind die zukünftigen Attraktivitätsfaktoren.

1. Initiative des „Deutscher Städtetag“ Modellversuch Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit außerhalb von Hauptstraßen
<https://www.umweltbundesamt.de/themen/uba-empfoehlt-tempo-30-als-innereortliche>
2. (z.Zt. Streitfall Fahrradstraße: siehe Essen Ratsinformationssystem „Verkehrsuntersuchung Rüttescheid-Variantenentscheidung“
https://www.essen.de/meldungen/pressemeldung_1510351.de.html)
3. Fußgänger, E-Scooter+Bikes, Auto/Bus/LKW autonom, Auto/Bus/LKW individuell
4. Pflege der sichtbaren Straßenmarkierung



44 Microsharing 1. ermöglichen von Abstellpunkten o.ä. Die Netzdichte muss alle innerstädtischen Zielpunkte mit Zielen 15-Minuten ÖPNV-/Busentfernung an Aussenbereiche anbinden. 2. Für dass Darüber-Hinaus, die "letzte Meile" muss individuelle Mobilität ermöglicht werden 3. An ÖPNV-Endpunkten müssen Flächen ausgewiesen werden für Sharingmodelle für Bike, Roller, Auto (gleiche Anforderungen wie „Klimapaket“) 4. Kinder entlegener Wohnbereiche müssen eigenmobil die Schulbusse sicher erreichen können.			X	X														
45 Mobilitätsbudget 1. von Unternehmen monatlich zur Verfügung zu stellen. 2. (Erfordernis: Systemübergreifende Mobilitätssoftware für Park-, Bezahl- und ÖPNV-Ticketsystem, Sonderoptionen Pendler:innen, Ggf. kombiniert mit DB, DB-Bus Werdohl) 3. Modellversuch für Gewerbe-/Industriegebiete ÖPNV zu z.B. Rosmart (IPF, Gerhardi etc.) Parkplatzreduzierung höhere Taktung ÖPNV nur für Bewohner Lüdenscheids (Auto-Kosten = beanspruchen im Durchschnitt 1/3 der Arbeitszeit eines Normalverdieners) 4. (Ziel: Gewinn von Erweiterungsflächen für Gewerbe- und Industrie durch Freiziehen autobezogener Grundstücksflächen)	X		X															
46 Mobility-Hubs 1. Stadtaufgabe mit Versorgern (Stadtwerke und Sharing-Anbieter der unterschiedlichen Mobilität) Konzepte erstellen 2. Flächenausweisung und Elt.-Anbindung-Lade-Struktur				X														X
47 Mobility Seeker 1. Erlebnisrouten (GPX-Dateien z.B. für Komoot, Locus etc.) die durch die Stadt führen oder zu Naherholungs-Punkten, -Gebieten z.B. Talsperren, Homert, Stilleking, Neuenhof, Altstadt usw., zur Verfügung stellen			X															
48 Omnichanneling Stadtaufgabe: 1. zum Verbessern des Kundenerfahrungsmanagements (selbstreflektierende Arbeitsteams der Verwaltung <i>ohne Verhinderungsstrategie</i> sondern mit Serviceorientierung)					X													
49 Peer-to-Peer Carsharing 1. Privates Peer-to-Peer Carsharing etablieren in Abstimmung mit Finanzamt. (wie sind Kosten-/Einnahmen zu buchen) 2. Klare Regelung und ggf. öffentliche Platzzuweisung. (Gilt auch für Ride-Pooling an z.B. A45, Ride Hailing, Ridesharing z.B. BlaBlaCar, Mitfahrzentrale)			X	X														X
50 Road Diet 1. Reduzierter Bedarf an Straßen- und Parkraum als Folge besserer Mobilität aller Stadtraumnutzer, 2. Nebeneffekt Verbesserung der Aufenthaltsqualität/ Lärmschutz/ Luftschadstoffe/ Gesundheit etc.			X															

04 Konnektivität

51 Augmentet Reality

1. (z.B. wie Peek Lens) App könnte die Stadtgeschichte mit städtischen Orten verknüpfen, (z.B. Gedenkzellen)
2. Handy-App, die mittels Kamera-Ausrichtung auf Gebäude dessen Funktion/Nutzung/Geschichte aufzeigt.
3. Spot AR Start-up Lippstadt, <https://spotar.io/>

52 Digital Reputation

1. Ruf und Ansehen der Stadt ist Marketing-Aufgabe aber auch Auswerten von Außenwahrnehmung
2. „Kundenerfahrungsmanagement“ ist zu etablieren
Bsp: Freiburg im Breisgau
<https://locationexplorer.de/company/iframe/standortinfo/family/fwtm/freiburg-im-breisgau?iframeparent=https://fwtm-karriere.de>
3. Ausbilder der Stadt bei Neuaufgabe am BBNE-Transfer („Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung“) teilnehmen lassen
4. Lüdenscheid virtuell als Teil der „Trend-Region-MK“ definieren/verstehen
 - Darstellung der Arbeitsplatzangebote Firmen
 - Darstellung des Bildungsangebotes
 - Darstellung des (weiten) Kulturangebotes, Kinos, Events etc.
 - Darstellung des (engen) Kulturangebotes, Museen etc.
 - Darstellung der Gastronomie
 - Darstellung des medizinischen Angebotes
 - Darstellung des Freizeitangebotes
5. Landing Pages auf der Webseite der Stadtverwaltung aus **Marketing-Sicht** erstellen

53 Dienstleistung neu

Kundenorientierung

1. „Umbau der Struktur“ Stadtverwaltung“ (Organigramm) und ihrer Tätigkeiten ausgerichtet aus dem Blickwinkel des Bürgers.
2. Ausstattung der Kundenarbeitsplätze mit Übersetzungs-Sprachsoftware, so dass jeder den Gegenüber „versteh“. Personal-schulung für „Grundwortschatz-Sprechen /-Lesen/-Schreiben
<https://www.bing.com/videos/riverview/relatedvideo?&q=video+hu.ma.ne&mid=6517BCFAABB4C7FE577A6517BCFAABB4C7FE577A&FORM=VRD GAR>
3. Das „Service-Angebot“ weitestgehend digital, sprachverständlich, barrierefrei (Schriftgröße, Lesbarkeit, Wortschatz, reduzierte Satzlänge)
4. Stadteilbus mit Angebot an unmobile Personenkreise (online buchbare Kleinbusfahrten bestellbar wie Terminvergabe bei Corona)
5. E-Voting, E-Government-Dienste

54 Human-Machine-Interaction

1. Sprachsteuerung und Direktübersetzungs-Tools im z.B. Bürgeramt an jedem Arbeitsplatz
2. Übersetzungs-Software für einfache Öffentliche Bekanntmachungen.

55 Sharing Economy

1. Tauschen und Teilen auch z.B.
2. auch Bürgertauschplatz (Bücherei/ Marktplatz/Schwarzes Brett im Rathausfoyer) da Bevölkerungsteile mangelnde digitale Teilhabe)

56 Simplicity

1. Online-Antragswesen der Behörde auf intuitive Bedienbarkeit überprüfen und nachbessern

			X						
			X		X		X		
X									
X		X							
		X							
		X							

05 Neo-Ökologie

57 Beyond Plastic

1. Betrifft z.B. unsere Firmen Kunststoff-Institut und Forschungsbereiche
2. Forschung bzgl.: Lebensdauer der Kunststoffe, Trennbarkeit von Verpackungen (Kompostierbarer Kunststoff, Versuchslabor etc.)
3. Von der Stadt betriebener „Unverpackt-Laden“ evtl. Anschluss an „Klein Oho“ auf größerer Fläche

58 Dekarbonisierung

1. Umstellung der Energiewirtschaft auf erneuerbare Energien
2. Idee: **Erdwärme**bohrungen längs der Außengrenzen Schützenplatz am Loh mit Anbindung an dort zu errichtendes Gebäude für **Fernwärmenetz**, was für den Altbaubestand im Umfeld unbedingt erforderlich wird. Gleiches gilt für den Wermecker Grund
3. Lüdenscheid als Knotenpunkt in Südwestfalen für das Projekt „HyLand“. Wasserstoffregionen in Deutschland
<https://www.hy.land/>
4. Aufbau von Wasserstoff Tanks und Anschluss an H2 Hubs
Bsp. <https://www.h2-owl.de/>
5. Biogas-Anlage auf Leifringhauser „Kippe“ für Grünabfälle der A45, der Stadt und ggf. privat, Gastroabfälle etc.
Beispiel: KreisCoesfeld
<https://klima.kreis-coesfeld.de>

59 Green Pressur

1. Alle Firmen, die sich durch Verschärfungen im Energie- und Umweltsektor und Rohstoffzugänglichkeit-/Verfügbarkeit bedroht fühlen, sollen/müssen ihre „Zukunftschancen“ überprüfen, anpassen, ändern, aufgeben
2. Konsumgüter der Zukunft werden nur noch bedarfsgerecht vom Hersteller zur Verfügung gestellt und nicht mehr besessen. Die Lebensdauer wird dann seitens der Hersteller extrem ausgedehnt. Die Hersteller werden sich somit weitgehend rohstoffunabhängig machen, da die Produkte möglichst voll recyclebar erstellt werden. Nur ein stark verringerter neuer Rohstoffbedarf wird Resilienz und Unabhängigkeit sichern.

60 Minimalismus

1. Ballastfreierer Lebensstil: z.B. Tiny Houses,

61 Planet Based

1. Akzeptanz steigern von: Gemüse, Getreide, Hülsenfrüchte, Obst als Leitprodukte
2. Kochkurse (gibt es noch Schulküchen?, Jahreszeit-Veggi-Feste (Engelberts-Platz); Erntedankfest neu interpretiert

62 Regionalisierung

1. der Lebensmittel-Marktplatz für lokale Genuss- und landwirtschaftliche Produkte attraktivieren (siehe Münster höhere Dichte mehr Stände) ggf. geringere Gebühren.
2. Ggf. Eingriff in städtebauliche Struktur, Brandschutz nicht mehr als Verhinderungsinstrument von „Erlebnismasse“ Markt bei geringer Belegung mit Riesenlücken etc. (Wo sich die Ärsche reiben, wird das Geschäft gemacht)

63 Urban Farming

1. Brachflächen-Management, Urban- und Vertical-Farming ermöglichen (Genehmigungswege erarbeiten)

64 Zero Waste

1. Konzept entwickeln mit Händlern
2. Von der Stadt betriebener „Unverpackt-Laden“ evtl. Anschluss an „Klein Oho“ auf gr Fläche

				X					
				X					
				X					
				X	X				
X				X					
				X					X
				X					

08 Individualisierung

81 Diversity

1. Forderung formulieren: an alle, die in die Öffentlichkeit arbeiten (Stadt, VHS, MIT, AGV, Parteien, SIHK, Vereine, etc.)
2. Diversity-Day stärker in die Bevölkerung bringen

82 Post-Demografie

1. **Gesellschafts-Anforderung:** Postdemografische Lebensstile mit gemeinsamen Nennern, geteilte Werte, Überzeugungen, Konsummustern, Alltagspraktiken.
2. Stadt braucht Antworten und Bereitstellung ggf. neuer Quartiersmerkmale bei Ausweisung neuer Bauflächen auch im Bestandsbereich mit alten B-Plänen

83 Singelgesellschaft

1. Innerstädtisches Lebensmittelangebot Kleinmengen,
2. Social Cocooningbereiche gegen Einsamkeit
3. Senioren Sonderbetrachtung der sozialen Komponenten.
4. Heime nicht mehr als hoch bezahlte Verwahrorde.

84 Social Cocooning

1. (überwachte) Orte der Sicherheit, Geborgenheit, Entspannung, positives Miteinander
2. Anforderung an Wohnkonzepte und Wohnungsbaukonzepte. Genossenschaftswohnen

X								X	X		
								X			X
								X			
								X			

09 Gender Shift

85 female leadership

1. Städtische Leitungsfunktionen und alle Arbeitsbereiche der städtischen Gesellschaften bis zur Parität m/w priorisieren

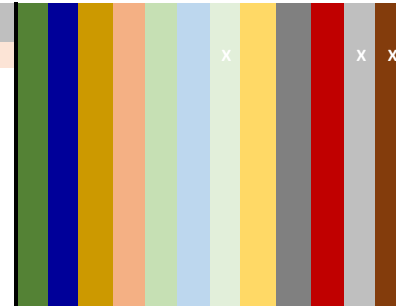


11 Silver Society

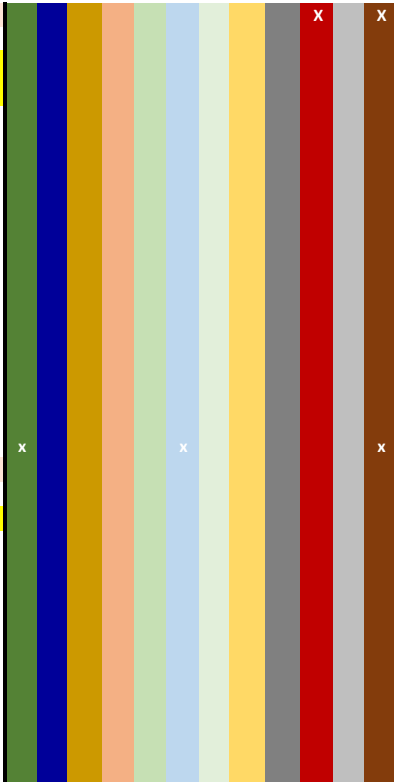
92

1. Mobile und digitale Angebote für abgehängte Randzonen, z.B. rollender Supermarkt alternativ lokale Lieferdienste
2. Learning Places für Erwachsene als Ergänzung im Bereich der OGS
3. Internetzugang in Randzonen optimieren
4. Räumlichkeiten für Mentoring-Angebote, z.B. durch Coworking-Anbieter oder Jugendheime
5. Gehwegoberflächen rutschfest, fugenlos,
6. Bordsteinabsenkungen ganz ohne Kanten, Wurzelaufbrüche (z.B. Herscheider Landstraße)
7. Einfacher Zugang zu digitalen Services, z.B. Bankangebote inklusive Bargeld oder VHS-Learningstreams,
8. elektronischer Personalausweis, elt. Patientenakte
9. Zeitbank für Ehrenamtler aufbauen

<https://www.spiegel.de/ausland/zeitbank-in-der-schweiz-gut-betreut-im-alter-auch-ohne-geld-a-83a3427f-0e21-4849-8e35-f997bf57bfce>



- k. Innenstadtbelebung (Erfordernis Sanierungsgebiet)
1. für Junge, Alte, WG's und Familien, durch **qualitätsvolle Modernisierung/Sanierung schafft Veränderung der Bewohnerstruktur**
 2. Nur die **Einwohnerstruktur des Zentrums** ist der Rahmen um Aufenthalt und Verweilen sicherzustellen und sich am Schönen erfreuen zu können.
 3. Die Innenstadt wird nur positiv erlebt, wenn ihre Bewohner auch Teil positiver gesellschaftlicher Teilnahme sind
 4. Erleichterung von qualitativen Außengastro-Angeboten (Reinigungspflicht statt Flächenmiete, Verzicht auf Stellplatznachweis, etc.)
 5. Grundsätzliches/ausnahmsloses Verbot zugeklebter Fenster nicht einsehbarer Geschäftsräume (z.B.: Gastro, Spielhallen, Friseure, Nagelstudios, Lagerstors, Supermärkte etc.) im ausgeweiteten Innenstadtbereich/Zufahrtsstraßen, der/die von Besuchern positiv wahrgenommen werden sollen. (z.B.: Bis Worthkreuzung Werdohler Straße, Stadtwerke Altenaer Straße, Burger King Kölner Straße, Kreishaus Heedfelder Straße)
Forderung: unverklebter Sichtbereich von OKFF innen max .1m Höhe bis mindestens 2m Abstand vom OKFF innen.
 6. Ladenlokale mit Leerstand müssen vermietungsfreundlich unverklebt präsentiert werden. Üblicherweise verlässt man besenrein und schadenfrei wie bei Einzug übernommen. Dafür gibt's bei Abweichung ggf. die Kautions. Maximal für 4 Wochen sollte (Renovierungsarbeiten) ein vollständiger Blickschutz genehmigt werden.
 7. Mit dem Ausziehenden verbundene Schilder am/über Fenstern, Türen sowie öffentlichen Hinweistafeln müssen mit Auszug/Geschäfts-/Tätigkeitsaufgabe entfernt worden sein. Sicherzustellen durch Objekt-Eigentümer
 8. Kinderbetreuung: Zentraler anfahrbarer 24/7-Kindergarten in der Innenstadt
102. FB Planen und Bauen
1. Beheben des Negativ-Images der Baubehörde
Wünsche:
 - a. Satzungsabweichende Genehmigungen (z.B. Gestaltungssatzung) immer öffentlich begründen und der Allgemeinheit „nachvollziehbar“ machen.
(Ziel: Firmen-, Händler-, Bürger- Frust abbauen, "Verschwörungstheorien zuvorkommen")
 - b. Positivere Kommunikation: **Geht nicht - Gibt's nicht.**
 - c. Kaum ein Bürger blickt beim Genehmigungs-Klein-Klein durch. Hilfestellung mit ggf. Handout im Vorfeld von Planung und Beauftragung eines Planers.
 - d. Gleiches gilt für scheinbar bei den „üblichen“ Anderen „vorgezogene, wohlwollendere oder schnellere“ Bearbeitung von Bauanträgen.
 - e. Brandschutz-Konzepte von Brandschutzsachverständigen für/bei Baugenehmigungsverfahren nicht mit hausinterner Vorhaben behindernder Besserwisserei überziehen.



Der Arbeitskreis dankt für

Verwendung Megatrendinfos: Zukunftsinstitut GmbH, <https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrends/>

KI-Grafiken: like machines GmbH, Agentur für digitale Strategien, <https://likemachines.com/>

Excel: Sascha Schäfer, Lüdenscheid

PowerPoint: Christian Hein, Lüdenscheid